

Sicherheit und Wirksamkeit der Grippeimpfung

Sicherheit der saisonalen Grippeimpfung

Wie wird die Sicherheit eines Grippeimpfstoffs geprüft?

Jeder Grippeimpfstoff benötigt eine Zulassung, bevor er in Deutschland verwendet werden darf. Das Zulassungsverfahren dafür ist streng reguliert und sehr komplex. In verschiedenen Studien müssen die Qualität, Wirksamkeit und Verträglichkeit des Impfstoffes belegt werden.

Auch nachdem der Impfstoff erstmals zugelassen wurde, erfolgen weitere Prüfungen, um die Freigabe für den deutschen Impfstoff-Markt zu erhalten. Diese Freigabe erfolgt letztlich durch das Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Die Verträglichkeit der Impfstoffe wird auch nach der Zulassung unter Berücksichtigung der Meldungen unerwünschter Nebenwirkungen durch das PEI weiter beobachtet und bewertet.

Welche Nebenwirkungen können nach der Impfung auftreten?

Grippeimpfstoffe sind in der Regel gut verträglich. Auch für Schwangere und das ungeborene Kind konnte in verschiedenen Studien die Sicherheit der Grippeimpfung nachgewiesen werden.

Unabhängig vom Impfstoff werden vereinzelt allgemeine Reaktionen wie bei einer Erkältung beobachtet (z. B. leichtes Fieber, sowie Muskel- oder Gliederschmerzen, siehe Abbildung 1).

Diese Beschwerden klingen in der Regel innerhalb weniger Tage ab.



Abbildung 1: Impfreaktionen nach der saisonalen Grippeimpfung
Nach der Grippeimpfung zeigen bis zu 9 von 100 geimpften Personen Reaktionen wie bei einer Erkältung.

Wie bei anderen Impfungen auch kann es an der Einstichstelle zu vorübergehenden Rötungen, leichten Schmerzen und Schwellungen kommen. Diese Lokalreaktionen treten bei dem Hochdosis-Impfstoff, der für Personen ab 60 Jahren empfohlen ist, häufiger auf.

Für Kinder gibt es auch einen Impfstoff, der lediglich als Nasenspray verabreicht wird. Die hier am häufigsten beobachteten Nebenwirkungen sind eine verstopfte oder laufende Nase.

Was ist, wenn schwerwiegende Nebenwirkungen auftreten?

Schwere Nebenwirkungen sind sehr selten. Wenn Sie über die beschriebenen leichten Impfreaktionen hinaus andere Nebenwirkungen nach einer Impfung bei sich bemerken, sollten Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt informieren. Dieses Ereignis wird dann an das Gesundheitsamt gemeldet, welches es an das PEI weiterleitet. Zudem können auch Patientinnen und Patienten direkt eine Meldung via Internet an das PEI bzw. das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) senden (www.nebenwirkungen.pei.de).

Die gemeldeten Verdachtsfälle von Impfnebenwirkungen bzw. Impfkomplicationen werden dokumentiert und bewertet. Ein möglicherweise mit der Impfung einhergehendes Risiko kann somit schnell erkannt und entsprechende Maßnahmen können eingeleitet werden.

Wann sollte nicht geimpft werden bzw. was ist zu beachten?

Liegt eine akute behandlungsbedürftige Erkrankung mit Fieber über 38,5 °C vor, sollte zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden.

Kinder und Jugendliche, deren Immunsystem geschwächt ist, die an schwerem Asthma leiden oder die mit Salicylaten (z. B. Acetylsalicylsäure) behandelt werden, sollten nicht mit dem Nasenspray gegen Grippe geimpft werden.

Personen, bei denen eine Allergie gegen Bestandteile des Impfstoffs vorliegt, sollten ihre Ärztin oder Ihren Arzt darüber informieren. Bei einer ärztlich diagnostizierten schweren Allergie gegen Hühnereiweiß, die sehr selten vorkommt, sollte in einer Umgebung geimpft werden, in der eine klinische Überwachung und Behandlung nach der Impfung möglich sind. Es ist auch ein hühnereiweißfreier (in Zellkulturen her-



gestellter) Grippeimpfstoff verfügbar, der für Allergikerinnen und Allergiker geeignet ist. Bitte besprechen Sie dies mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

Wirksamkeit der saisonalen Grippeimpfung

Wie wirksam ist die Impfung bei Erwachsenen?

Bei jungen Erwachsenen wird eine Schutzwirkung bis zu 80 % beobachtet. Ältere Menschen haben oft eine reduzierte Immunantwort, so dass die Impfung bei ihnen weniger zuverlässig wirkt. So liegt die Schutzwirkung bei Älteren zwischen 40 und 60 %¹. Deshalb wurden für ältere Menschen Impfstoffe mit einem Wirkverstärker (Adjuvanz) bzw. Hochdosis-Impfstoffe entwickelt. Die Ständige Impfkommission empfiehlt für Personen ab 60 Jahren die Impfung mit einem Hochdosis-Impfstoff, der in dieser Altersgruppe besser wirksam ist als der Standard-Impfstoff.



Vorteile der Grippeimpfung

- ▶ weniger schwere Grippeerkrankungen und Komplikationen (z. B. Lungenentzündungen, Schädigungen des Herzkreislaufsystems)
- ▶ weniger Krankenhausaufenthalte durch Grippeerkrankungen
- ▶ Schutz von Personen im Umfeld, die selbst nicht geimpft werden können

Warum ist jedes Jahr eine neue Impfung nötig?

Eine jährliche Impfung ist wichtig, um vor den in der jeweiligen Grippesaison voraussichtlich am häufigsten auftretenden Grippeviren geschützt zu sein.

Grippeviren sind Verwandlungskünstler – sie verändern ständig ihr „Aussehen“. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beobachtet diesen Wandel weltweit, um abzuschätzen, welche Virus-Varianten mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Winter auftauchen werden. Daraus abgeleitet werden jedes Jahr vier Virus-Varianten empfohlen. Der Impfstoff wird jedes Jahr an diese voraussichtlich am häufigsten auftretenden Grippevirusvarianten angepasst.

Welche Faktoren beeinflussen die Wirksamkeit?

Die Wirksamkeit der Grippeimpfung hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab und unterscheidet sich von Jahr zu Jahr. Dies beruht unter anderem darauf, inwiefern die im Impfstoff enthaltenen Virus-Varianten den tatsächlich am häufigsten auftretenden Grippeviren entsprechen. Studien weisen auch daraufhin, dass die Wirksamkeit des Impfstoffs geringer ist, je später die Grippewelle beginnt, da sich die Grippeviren in der Zwischenzeit bereits verändern konnten.

Aber auch die Leistungsfähigkeit des Immunsystems beeinflusst die Schutzwirkung der Impfung: Ältere Menschen sowie Kinder in den ersten Lebensjahren haben ein schwächeres Immunsystem, so dass die Wirkung der Impfung geringer ausfällt. Dies gilt auch für Menschen mit Grunderkrankungen oder Personen, die Medikamente einnehmen, die die Funktion des Immunsystems vermindern – beispielsweise nach einer Organtransplantation.

Unter der Voraussetzung, dass eine Indikation zur Impfung sowohl gegen Influenza als auch gegen COVID-19 besteht, ist die gleichzeitige Verabreichung beider Impfstoffe möglich. Es muss kein Impfabstand von 14 Tagen eingehalten werden.

Weitere Informationen zur Grippeimpfung:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):

- ▶ <https://www.impfen-info.de/grippeimpfung/>

Robert Koch-Institut (RKI):

- ▶ www.rki.de/influenza-impfung

Paul-Ehrlich-Institut (PEI):

- ▶ www.pei.de/influenza-impfstoffe

Stand: Juni 2022